

Tourist-Information: Ab Montag Start in Kleingruppen

Führungen durch Lorsch

Lorsch. Ab kommenden Montag (24.) bietet die Tourist-Information „Nibelungenland“ wieder Gästeführungen an. Die Corona-Inzidenz erlaubt Führungen im Freien, die Interessierten die Geschichte der Stadt Lorsch sowie den gerade in voller Blüte stehenden Pfingstrosengarten näherbringen.

Die Teilnahme ist nur geimpften, genesenen beziehungsweise negativ getesteten Personen möglich, so die Organisatoren. Geführt wird in Gruppen mit maximal zehn Teilnehmern. Hygieneauflagen sind einzuhalten. Start ist um 14 Uhr, eine Anmeldung ist bis 13 Uhr in der Tourist-Information im Alten Rathaus möglich. *red*

Ausstellung

Fotos vom Geopark

Lorsch. Schöne Fotos aus dem Geopark Bergstraße-Odenwald sowie dem Partner-Geopark Lushan in China hängen derzeit im ersten Stock des Museumszentrums. „West-östliche Impressionen“ heißt die Ausstellung, die ab sofort nicht nur online im Internet, sondern auch persönlich besucht werden kann. Darauf macht der Geopark mit Sitz in Lorsch aufmerksam. Geöffnet ist heute und an den Pfingsttagen von 10 bis 17 Uhr. *red*

Blumenmeilen

Frühlingstage enden

Lorsch. Noch bis Montag (24.) sind, verteilt in Lorsch, die 20 „Bienen- und Blumenmeilen“ zu sehen. Die mehr als 1000 Holzmodelle, für 4300 Euro von der Stadt bei der Behindertenhilfe beschafft und von Lorschere Kita- und Grundschulkindern bunt bemalt, sind Teil der „Frühlingstage“, die am Pfingstmontag enden. Beim „Sommerpark“ können interessierte Eltern und Großeltern die Werke der Kinder erwerben. *red*



Noch bis Montag sind die „Bienen- und Blumenmeilen“ zu sehen. *BILD: FRUNCK*



Zwei Schul-Container stehen schon seit Jahren im Pausenhof. Die Klassen, die sie nutzen, ziehen in Kürze aus. Die Container werden abgebaut und dann durch vier mobile Unterrichtsräume ersetzt. *ARCHIVBILD: NEU*

Bildung: 560 junge Lorschere besuchen ab dem Sommer die Wingertsberg-Grundschule / 165 Erstklässler werden erwartet / Seit gestern wieder für alle Präsenzunterricht

Zahl der Schul-Container wird verdoppelt

Von Nina Schmelzing

Lorsch. Die Kinder freuen sich. Es ist endlich wieder Schule. Seit gestern läuft es am Wingertsberg fast schon wie vor der Pandemie. Am Unterricht in ihren Klassen dürfen jedenfalls wieder alle Schüler teilnehmen – in Präsenz und gleichzeitig. Sogar Sportstunden sind wieder möglich. Ganz genau wie vorher läuft es nach dem Ende des Wechselunterrichts natürlich dennoch nicht. Der jetzige sogenannte eingeschränkte Regelbetrieb sieht zum Beispiel feste Lerngruppen vor, die Arbeitsgruppen müssen daher noch pausieren. Auch Masken und Tests gehören weiter zum Alltag.

Sieben erste Klassen

Die Schulgemeinde hat viel Disziplin, Flexibilität und Durchhaltevermögen in der Corona-Krise bewiesen, die sie bislang allem Anschein nach gut bewältigt hat. Es habe keinen Fall bei seinen Kindern gegeben, berichtet Schulleiter Hans Neumann. Ähnliche Fähigkeiten werden auch in Zukunft nützlich sein. Denn Corona ist nicht die einzige Herausforderung.

Die bislang schon größte Grundschule im Kreis Bergstraße wächst weiter. Im August wird die stolze Zahl von 165 Erstklässlern eingeschult werden. Erstmals wird die

Wingertsbergsschule, die bereits in allen vier Jahrgängen jeweils sechs Klassen umfasst, dann sogar sieben erste Klassen bilden. 560 junge Lorschere, so viel wie nie, sind dann dort in insgesamt 25 Klassen zu unterrichten.

Am Wingertsberg werden alle dann noch ein bisschen mehr zusammenrücken müssen. Jeder weiß inzwischen immerhin, dass die Raumnot sich nicht immer weiter verschärfen soll, sondern eine deutliche Verkleinerung der Schülerzahl kommen wird. Der Bau einer zweiten Grundschule in Lorsch ist längst beschlossene Sache. Bis diese den Betrieb aufnehmen kann, ist aber noch einiges an Geduld nötig. Bislang ist noch nicht einmal der Termin für den ersten Spatenstich bekanntgegeben worden.

Wird die Bühne zum Klassensaal?

Zunächst entsteht eine Baustelle direkt an der bislang einzigen Lorschere Grundschule. In Kürze rollen die Bagger an. Ihr Ziel sind die Unterrichtscontainer im Pausenhof. Diese sollen abgebaut werden. Das bedeutet für die Zweitklässler, die diese mobilen Räume nutzen: Sie müssen für eine kurze Zeit umziehen.

Der Platzmangel am Wingertsberg macht eine Auslagerung in ungewöhnliche Räume erforderlich. Eine der beiden betroffenen Klassen

ANZEIGE

Reparatur-Eildienst

rolladen Müller GmbH

Sandy Smart and Safe Home

110

Telefon 32 22 80

Rolläden · Jalousien · Rollos · Tore
Insektenschutz, Hella Markisen
68307 MA-Sandhofen, Viernheimer Weg 76 A

wird vor den Sommerferien in den Multifunktionsraum ziehen, für eine andere wird möglicherweise die Bühne der Nibelungenhalle zum Klassensaal umfunktioniert. Gedacht ist als Alternative auch eine Verlegung ins nahe Martin-Luther-Haus. So nah wie möglich am Schulhaus soll der übergangsweise genutzte Raum sein. Etwa drei Wochen dürfte der befristete Aufenthalt dort andauern.

Es ist nicht so, dass die Unterrichtscontainer, die 2018 im Pausenhof aufgestellt wurden, nicht mehr gebraucht würden. Im Gegenteil wird noch mehr Containerfläche benötigt. Die beiden jetzigen mobilen Klassensaal-Modelle, die in Lorsch stehen, können allerdings nicht aufgestockt werden. Deshalb sollen sie nun weg. Zum neuen Schuljahresanfang soll es dann doppelt so viel Containerfläche geben. Weil in die

Höhe gebaut wird, soll die bisherige Pausenhof-Fläche für die Grundschüler aber nicht weiter schrumpfen, sondern bleibt erhalten, sagt Schulleiter Hans Neumann.

Freude auf die Neugestaltung

Selbstverständlich sind die Unterrichtscontainer nicht als Dauerlösung vorgesehen. Sie werden spätestens dann verschwunden sein, wenn die Wingertsbergsschule, wie geplant, auf einen vierzügigen Betrieb verkleinert ist. Die gesamte Schule soll bekanntlich umfassend nach Kriterien der „Pädagogischen Architektur“ umgebaut werden. Das moderne „Raumfunktionsbuch“ dafür wurde zusammen mit den Lehrern bereits im vorigen Jahr geschrieben – und auch viele Pädagogen freuen sich schon sehr, weiß die stellvertretende Schulleiterin Jutta Rothfritz. Es sei schon vieles angefallen.

Derzeit aber sind es noch vielfach die Auswirkungen von Corona, die den Alltag der Schulgemeinde bestimmen – und den Alltag derjenigen, die bald dazugehören werden. Nicht wenige Familien, die ein Kind haben, das in wenigen Wochen eingeschult wird, sind gerade sehr enttäuscht darüber, dass zum Beispiel der übliche Kennenlerntag wegfällt.

Es gab viele Nachfragen dazu, berichten Neumann und Rothfritz. Ein entsprechendes Angebot hatte Bet-

tina Klinke, stellvertretende Konrektorin, auch in diesem Jahr für alle künftigen Erstklässler organisiert. Die Sechsjährigen freuen sich schließlich immer sehr auf dieses Datum, wenn sie – vor dem Tag der Einschulung – erstmals schon wie richtige Schulkinder im Klassensaal sitzen dürfen, von Lehrern Unterricht erhalten und die Schule fast für sich frei haben. Die „Durchmischung“ vieler Kita-Kinder an einem solchen Schnuppertag ist wegen Corona aber noch ein Problem.

Job für die Schülerbetreuung

Offen ist derzeit auch noch, wie die Einschulungsfeier diesmal gestaltet werden kann und wie die Verabschiedung für die vierten Klassen läuft.

Hervorragend habe auf jeden Fall die Schülerbetreuung in den vergangenen Monaten geholfen, loben Neumann und Rothfritz das große Engagement der Vereinsaktiven. Ohne die Schülerbetreuung wäre der aufwändige Wechselunterricht nicht zu schaffen gewesen. Mehr als 200 Kinder betreut der Verein in acht Gruppen – die Nachfrage bei Eltern ist, wohl auch wegen der Belastungen durch Corona, inzwischen aber deutlich höher als das Platzangebot. Rund 40 Familien kamen deshalb diesmal nicht zum Zug.

Lorsch Grundschule: Lorschere Pädagoge seit 1998 an der Wingertsbergsschule tätig / Lehrer mit Meisterbrief als Karosseriebauer

Schulleiter Hans Neumann geht im Sommer in den Ruhestand

Von Nina Schmelzing

Lorsch. Für Hans Neumann ist die Schulzeit in Kürze vorbei. Ab August ist der Leiter der Wingertsbergsschule in Pension, der seit 1998 an der Lorschere Grundschule beschäftigt ist.

Pädagogen mit jahrzehntelanger Arbeit sind dort nicht ungewöhnlich. Sein Vorgänger Berthold Thiede brachte es auf insgesamt 17 Jahre, Vorvorgänger Michael Fettel war in der Funktion als Schulleiter sogar 22 Jahre lang am Wingertsberg tätig. Alles andere als üblich ist allerdings die Doppelqualifikation, die Hans Neumann auszeichnet. Es mag zwar einige wenige Grundschulleiter geben, die auch einen Handwerksberuf erlernt haben. Einen Meisterbrief

als Karosseriebauer aber können sicherlich nur die wenigsten vorweisen.

Pädagoge mit einem Meisterbrief

Eine genaue Vorstellung davon, was er als Karosseriebauer tun werde, habe er sich damals nicht gemacht, räumt Neumann rückblickend ein. Die Ausbildung habe er begonnen, weil es seinerzeit nicht genügend Stellen für Grundschulpädagogen nach dem zweiten Staatsexamen für Sport, Deutsch und Sachkunde gab und er die zunächst begonnene Arbeit in einem Kinderheim nicht über längere Zeit fortsetzen wollte. Die angebotene Umschulung zu einem Experten für Datenverarbeitung in der IT-Branche habe ihn nicht ge-

reizt, bekennt Neumann. Dass ihm der Abschluss als Handwerksmeister gelang, darauf sei er durchaus ein bisschen stolz, sagt Neumann. Den Meisterbrief als Karosseriebauer hat er deshalb in seinem Schulleiterbüro aufgehängt.

Bald zieht er den Blaumann an

In wenigen Wochen, wenn er das Büro austräumt, hat er ihn vielleicht nicht mehr täglich vor Augen. Dafür hat Hans Neumann dann wieder mehr Zeit, sich tatsächlich um Autos zu kümmern. Daheim in der Garage hat er einen Mercedes Diesel, Baujahr 1954, dem der linke Kotflügel fehlt. Den Oldtimer mit 48 PS will er gerne für Ausfahrten herrichten. An seiner Schule wird der Lorschere, der

zunächst an der Fröbelschule in Viernheim unterrichtet bevor er an den Wingertsberg kam, dann bestimmt auch einmal Halt machen. Seine jetzige Stellvertreterin Jutta Rothfritz wird nach seiner Pensionierung dort zunächst die kommissarische Leitung innehaben, als erste Frau an der Spitze der Schule. Bevor Neumann Schulleiter wurde, war er zuerst ebenfalls als Stellvertreter tätig. Insgesamt soll das Leitungsteam weiter drei Personen umfassen.

Was gehört zu den ersten Dingen, die er ändern wird, wenn er im Ruhestand ist? „Den Wecker ausschalten“, sagt Neumann. Bislang klingelt der für den 63-Jährigen nämlich immer um kurz vor 6 Uhr.



Hans Neumann ist seit vielen Jahren an der Wingertsbergsschule tätig. Seit 2018 ist er Schulleiter, davor war er stellvertretender Schulleiter. *BILD: ZEIJGER*